

Abschrift Kommunikation

00:35

ELIANE

Am Anfang der Lehre war es mega gut. Aber dann kam eine neue Abteilungsleiterin, und mit ihr habe ich mich nicht verstanden. Wir haben nicht viel miteinander geredet. Sie war nicht offen zu mir, und ich zu ihr auch nicht. Ich habe mich nicht wohlfühlt bei ihr. Ich konnte mich nicht öffnen, nicht so sein, wie ich eigentlich bin, habe mich total versteckt. Und irgendwie hat sie immer etwas gegen mich gefunden.

01:10

ELIANE

Für mich war es immer wie ein Schlag, wenn sie mich so heruntergemacht hat. Es war der Horror.

01:23

ELIANE

Am Abend bin ich weinend nach Hause gegangen. Es war einfach schlimm für mich.

01:33

ELIANE

Ich habe mich angepasst am Anfang. Ich war halt neu, konnte noch nicht richtig meine Meinung äussern. Aber mit der Zeit habe ich wirklich gesagt, was ich denke. Da hat es wieder Probleme gegeben, weil sie mich falsch verstanden haben. Und dann ist es wie an einer Kette immer weiter gegangen, bis alles komplett durcheinander war.

01:57

ELIANE

Dann hat sich ergeben, dass ich in Rheinfelden arbeiten konnte, auch in einem Altersheim. Ich bin dort aufgenommen worden, habe einen Tag geschnuppert und konnte ein Praktikum auf der Demenzabteilung machen. Ich habe gesagt, „Helft mir, ich brauche Hilfe. Ich muss eine Betreuung haben für die Demenz. Ich brauche eine Einführung, es geht sonst nicht“. Da haben sie gesagt, „Schau, so und so musst du damit umgehen, Eliane“. Mit der Zeit habe ich es gelernt. Und ich habe auch gemerkt, die Arbeit mit den dementen Bewohnern gefällt mir. Ich habe gewusst, wie ich damit umgehen muss, auch mit Problemen. Ich habe offen mit den Leuten geredet.

02:38

FARZAD

Die Sprache ist sehr wichtig. Am Anfang, als der Chef mir etwas erklärt hat, hatte ich Mühe wie alle anderen auch. Ich wusste nicht, wie die Werkzeuge heissen.

02:57

GUIDO PEDRONI - TAPEZIERER und INNENDEKORATEUR

Mehr als einmal habe ich ihm klargemacht, wenn du nicht gut verstanden hast, lass es mich wiederholen. Vor allem als er anfing und mit der Sprache noch Schwierigkeiten hatte.

03:05

FARZAD

Mit der Zeit habe ich die Namen der Werkzeuge gelernt, und dann habe ich auch meinen Chef immer besser verstanden.

03:17

GUIDO PEDRONI - TAPEZIERER und INNENDEKORATEUR

Man kann mich gern zweimal, auch dreimal fragen, wie man etwas macht. Aber dann soll er es auch machen, wie ich es ihm erklärt haben. Oder er macht es anders, dann weiss er auch wie's geht.

03:31

RAHELA

Ich bin es gewohnt zu fragen. Die meisten schätzen es sogar sehr, wenn man hingeht und Lehrmeister und Lehrer anspricht. Ich habe noch nie erlebt, dass es jemand blöd gefunden hat, wenn ich mit einem Problem gekommen bin. Auch in der Berufsschule freuen sich die meisten Lehrer, wenn man fragt und Interesse zeigt. Man sollte Lehrpersonen wirklich ansprechen und fragen, wenn man etwas nicht verstanden hat.

04:05

SPARTACO CROCI - BERUFSKUNDELEHRER

Farzad hatte am Anfang Sprachprobleme. Er hat mich gefragt, wenn er etwas nicht verstanden hatte. Ich habe es ihm erklärt und wiederholt, habe gesagt wie es geschrieben wird. Er hat sehr schnell gelernt.

04:21

FARZAD

Es passiert manchmal, dass mir zum Beispiel eine Bordüre nicht gefällt, aber meinem Chef gefällt sie. Auch das Gegenteil kommt vor. Mein Chef hat allerdings viel mehr Erfahrung als ich und weiss es oft besser. Er erklärt es mir und kann mich überzeugen. Das akzeptiere ich.

04:43

GUIDO PEDRONI - TAPEZIERER und INNENDEKORATEUR

Wenn wir zum Beispiel die Bordüren für die Endbearbeitung der Möbel auswählen, möchte ich immer gerne die Meinung des Lehrlings wissen, ob er die eine oder die eine andere Farbe nehmen würde, und Farzad hat keine Angst, seine Meinung zu sagen.

04:57

FARZAD

Ich akzeptiere seine Persönlichkeit, ich habe grossen Respekt vor ihm, weil er viel mehr weiss als ich.

05:09

FARZAD

Selbstverständlich lobt er mich. Sein Lächeln sagt mir immer, „Bravo, bravo, diese Arbeit hast du gut gemacht“.

05:21

GUIDO PEDRONI - TAPEZIERER und INNENDEKORATEUR

Ich war immer etwas geizig mit Lob. Ich habe gedacht, dass jemand, vor allem in unserem Beruf, selbst weiss, wann etwas gut gemacht ist.

05:40

ELIANE

Im Lernwerk sind die meisten aus einem speziellen Grund. Jeder hat eine Geschichte hinter sich, die nicht schön gewesen ist, und man kann darüber sprechen. Man fühlt sich hier verstanden, aufgehoben, allen wird geholfen. Ich rede oft über meine Probleme mit der Abteilungsleitung. Ich vertraue ihr mega. Und wir sind ihr auch nicht egal, das merkt man. Sie freut sich auch, wenn wir vom unserem Leben erzählen. Da merkt sie, dass wir Vertrauen zu ihr haben.

06:11

GUILLAUME

Monsieur Métrol war einer der Ersten, dem ich mich anvertraut habe, und ich habe angefangen, von meinen Problemen zu reden. Das war anfangs nicht so einfach. Wir haben über dies und das geredet, und ganz langsam kamen wir dann auf meine Probleme zu sprechen. Dann sprichst du auf einmal darüber, und das tut wirklich gut. Endlich schüttetest du dein Herz aus. All der Stress, der mehr und mehr und mehr geworden ist, den legst du offen, und in dem Moment befreist du dich. Du kannst darüber sprechen und wirst nicht verurteilt, du diskutierst es ganz einfach.

06:53

ALAIN MÉTRAL – SEMO, MOTIVATIONSSEMESTER MONTHÉY

SEMO ist ein Motivationssemester, eine Wiedereingliederung für Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren, finanziert hauptsächlich von der Arbeitslosenversicherung. Die Jugendlichen sind 8 Stunden täglich hier. Am Anfang stehen drei Fragen: Wer bist du? Deine Geschichte. Was will der Jugendliche? Seine Ziele. Was kann er? Seine Fähigkeiten. Und sobald wir einen stichhaltigen Plan haben, suchen wir eine Lehrstelle.

07:17

GUILLAUME

Die Stimmung unter den Arbeitskollegen hier ist sehr gut. Man kann viel lachen, und wenn man ernst ist, ist man eben ernst. Es gibt niemand, der immer ernst ist und nur krampft. Man kann über alles oder nichts reden und gleichzeitig arbeiten.

Wenn ich ein Problem habe, rede ich mit dem Chef. Der bespricht die Sache mit mir und der Person, mit der ich Schwierigkeiten habe. Dann diskutieren wir das und finden eine Lösung.

07:46

CHRISTIAN SCHOPFER - VERANTWORTLICHER FÜR TIEFBAU UND LERNENDE

Jemand macht einen Fehler. Damit kann man auf verschiedene Weise umgehen. Man geht ins Büro, setzt sich einander gegenüber, ich höre ihm zu, und dann sage ich ihm meine Meinung. Eine andere Art mag ich auch. Man nimmt den Fehler zum Anlass und spricht im Team darüber, um von etwas Negativem zu etwas Positivem zu kommen. Denn wenn man eine schlechte Erfahrung gemacht hat, muss man sie mit den andern teilen. Damit lernen alle, dass man so etwas nicht machen darf. Das heisst nicht, dass ich im Team sage, wer den Fehler begangen hat. Wir diskutieren das Problem. Ich spreche darüber, um zu sagen, seht, das kann passieren, es sollte aber nicht passieren. Man muss es also ins Positive drehen. Machen wir uns nichts vor, Menschen mögen nicht, wenn man mit den Fingern auf sie zeigt.

08:54

GUILLAUME

Ich finde, er ist streng, was die Ausbildung angeht. Er will, dass wir gute Noten haben und unsere Lehre schaffen. Da ist er strikt, darüber scherzt er nicht. Aber sonst ist er nicht streng.

09:08

CHRISTIAN SCHOPFER - VERANTWORTLICHER FÜR TIEFBAU UND LERNENDE

Es ist wahr, ich bin keiner, die immer lobt. Aber ich schätze es, wenn die Arbeit gut gemacht ist. Wenn ich zufrieden bin mit dem Geleisteten, sage ich es. Man muss es sagen. Man sagt ja auch, wenn etwas nicht gelungen ist. Wenn etwas gut ist, muss man es auch sagen, denn das macht Freude. Ich tue es, aber nicht oft genug.

09:40

SIMON JÄGER - FLUGLEHRER VON RAHELA

Anerkennung ist natürlich sehr wichtig. Mit Lob macht man grössere Erfolgsschritte. Man muss sagen, wenn etwas gut gemacht ist, Feedback geben. Aber eine Balance zwischen Lob und Kritik ist wichtig. Von Lob allein lernt man nichts. Man sollte ja auch wissen, was man verbessern muss.

10:32

SIMON JÄGER - FLUGLEHRER VON RAHELA

Der Flugschüler ist am Steuer, und wenn ich das Steuer übernehmen will, um etwas zu zeigen oder zu tun, sage ich, „My controls“. Der Flugschüler quittiert das mit, „Your controls“. Dann ist klar, dass ich am Steuer bin. Und wenn ich das Steuer wieder zurückgebe, dann geht das Ganze umgekehrt, und so ist immer klar, wer steuert. Nicht, dass auf einmal eine Situation entsteht, wo beide denken, der andere macht's.

11:01

SIMON JÄGER - FLUGLEHRER VON RAHELA

Es kann zu Missverständnissen kommen. Wichtig ist, dass es nicht zu Missverständnissen kommt, die sicherheitsrelevant sind. Der Mann im Tower muss sicher sein, dass ich richtig verstanden habe, was er gesagt hat. Darum ist es eben wichtig, dass man unmissverständlich kommuniziert und auch überprüft, ob er mich richtig verstanden hat.

11:34

RAHELA

In der Fliegerei ist es enorm wichtig, dass man klare Aufträge bekommt und genau weiss, was man tun muss. Dass man den Tower auch wirklich versteht und sagt, dass man es verstanden hat. Weil es schlimme Konsequenzen haben kann, wenn man es nicht tut. In der Lehre ist es vielleicht nicht so schlimm, wenn ich eine Anweisung nicht zu hundert Prozent verstanden habe. Ich mache dann vielleicht etwas falsch und muss es ausbessern, aber es hat nicht so extreme Folgen, wie es sie in der Luftfahrt definitiv haben kann.